

Pressemappe

PressevertreterInnen können sich über den folgenden Link registrieren:

www.senologiekongress.de/de/Anmeldung/

JETZT ONLINE ▶ 17.-19. Juni 2021

Deutsche Gesellschaft für Senologie e.V.
40. JAHRESTAGUNG

Interdisziplinär. Digital. Kommunikativ.



Nutzen Sie auch gern den [iPlanner](#) für Ihre individuelle Tagungsvorbereitung.

Pressekontakt

Repräsentanz der Fachgesellschaften
Sara Schönborn | Heiko Hohenhaus | Katja Mader
Tel.: +49 (0)30-514 88 3333
E-Mail: presse@senologie.org



Inhalt

Die Fachgesellschaft	2
Grußwort der DGS-Vorsitzenden	3
Das Kongresspräsidium	4
Kongressinhalte	5
Schwerpunkte	5
Preisverleihungen	7
S3-Leitlinie Früherkennung, Diagnostik, Therapie und Nachsorge des Mammakarzinoms	13
Interviewwünsche	14

Die Fachgesellschaft

Als medizinische Fachgesellschaft engagiert sich die Deutsche Gesellschaft für Senologie e. V. (DGS) seit mehr als vier Dekaden für die Brustgesundheit von Frauen. Sie erforscht, lehrt und vermittelt Wissen über die normalen und gestörten Funktionen der weiblichen Brust und vereint alle ärztlichen und medizinischen Disziplinen, die sich mit der Brust beschäftigen: Chirurgie, Gynäkologie, Innere Medizin, Pathologie, plastische Chirurgie, Radiologie (Diagnostik), sowie die Radioonkologie. Den Erfahrungsaustausch zwischen WissenschaftlerInnen unterschiedlicher medizinischer Disziplinen sowie Leistungserbringern im Gesundheitswesen anzuregen, ist ein besonderes Anliegen der DGS, um Diagnostik und Therapie bei Brusterkrankungen stetig weiter zu verbessern und den Patientinnen die bestmögliche Behandlung zu gewährleisten.

Weiterführende Informationen bietet die Website www.senologie.org.



Grußwort der DGS-Vorsitzenden

Liebe MedienvertreterInnen,

als medizinische Fachgesellschaft engagieren wir uns seit fast 40 Jahren für die Brustgesundheit. Fest steht: Mit über 70.000 Neuerkrankungen pro Jahr bleiben Brustkrebserkrankungen die häufigste weibliche Krebserkrankung in Deutschland und sind somit zu Recht das zentrale Thema unserer Fachgesellschaft. Diese erschreckend hohe Zahl verdeutlicht, wie wichtig neben der Früherkennung und den individualisierten Behandlungsstrategien das Thema Prävention ist. Wie können wir verhindern, dass es überhaupt zu einer Erkrankung kommt? Wie können wir Langzeitfolgen der Therapien minimieren? Finden wir eine Antwort auf diese Frage, garantieren wir den größten Zugewinn an Lebensqualität für unsere Patientinnen. Deshalb wollen wir für die DGS-Jahrestagung 2021 die Frage stärker in den Mittelpunkt rücken, welche wissenschaftlich fundierten Erkenntnisse es darüber gibt, wie Brustkrebs verhindert werden kann und was unsere Patientinnen selber tun können, bzw. wir ihnen raten können, um Folgeerkrankungen zu reduzieren.

40 Jahre für die Brustgesundheit

Es erfüllt mich mit Stolz und Freude, dass unsere Gesellschaft auf eine so lange Tradition zurückblickt. Unsere größte Stärke ist zweifelsohne unsere Interdisziplinarität. Unsere Mitglieder kommen aus den verschiedensten Fachbereichen, treten untereinander in den Dialog und tragen aus allen Richtungen Forschungsergebnisse und Erfahrungsberichte zusammen. Mit unserer Jahrestagung bieten wir hierfür die perfekte Plattform – und das bereits zum 40. Mal. Dem interdisziplinären Charakter der Gesellschaft entsprechend wird unsere Tagung von KollegInnen der verschiedenen Fachgebiete wechselnd geleitet, um fachliche Schwerpunkte zu setzen und aktuelle Entwicklungen aufzuzeigen. Aber auch die umfassende Expertise des wissenschaftlichen Beirats der DGS, der sich aus VertreterInnen aller für die Senologie relevanten Disziplinen und Schwestergesellschaften zusammensetzt, hat das Tagungsprogramm maßgeblich mitbestimmt. Für die 40. Jahrestagung konnten wir auf diese Weise wieder unterschiedliche international und interdisziplinär tätige ExpertInnen als ReferentInnen gewinnen. Entsprechend freuen wir uns sehr, Ihnen 2021 ein bereicherndes Programm präsentieren zu können.



Mit herzlichen Grüßen!

Prof. Dr. Sara Y. Brucker
Vorsitzende der DGS e. V.



JETZT ONLINE ▶ 17.-19. Juni 2021 Digital. Kommunikativ. Interdisziplinär.

Das Kongresspräsidium

Das Tagungspräsidium der 40. Jahrestagung ist hochkarätig besetzt: Neben der DGS-Vorsitzenden, Prof.in Sara Y. Brucker (Tübingen), haben Prof. Dr. Fasching (Erlangen) als Kongresspräsident, Dr.in Karin Bock (Marburg) und Prof. Dr. Heitmann (München) als Co-Kongresspräsidenten sowie Prof. Dr. Hartkopf (Tübingen) als Kongresssekretär ein umfangreiches wissenschaftliches Programm zusammengestellt.



„Wenngleich nichts den persönlichen Austausch ersetzen kann, so haben wir doch mittlerweile exzellente Erfahrungen mit der Darstellung fachlicher Inhalte im virtuellen Format gemacht.“

Prof. Dr. Peter Fasching (Erlangen)
Kongresspräsident 2021

„Wir können stolz sein. Durch die Einführung des qualitätsgesicherten Mammografie-Screening-Programms hat die Brustkrebsfrüherkennung in Deutschland einen starken Optimierungsschub erfahren.“

Dr. Karin Bock (Marburg)
Co-Kongresspräsidentin 2021



„Bei der Brustrekonstruktion sehen wir heute neue Entwicklungen – sowohl im Bereich des implantatgestützten Wiederaufbaus als auch bei der Eigengewebsrekonstruktion.“

Prof. Dr. Christoph Heitmann (München)
Co-Kongresspräsident 2021



Kongressinhalte

Schwerpunkte

Im Mittelpunkt des Kongresses stehen das Mammakarzinom mit bewährten und neuen Diagnostik- und Therapie-Methoden. „Mit der Zeit gehen und am Ball bleiben“ ist dabei die Devise, sodass vor allem neue Entwicklungen zum methodischen Vorgehen in Diagnostik und Therapie vorgestellt und diskutiert werden.

Dazu haben wir eine Vielzahl an ExpertInnen eingeladen, um gemeinsam den aktuellen Stand der Wissenschaft und Forschung darzustellen. Das **Mammographie-Screening** unter Berücksichtigung neuester Studien und Entwicklungen wird Thema verschiedener Vorträge sein, genauso wie **neue Therapiestrategien** – für junge und ältere Patientinnen. Aktuelle Kontroversen sollen hierbei nicht abgetan, sondern explizit ergründet und besprochen werden. **Prävention, Systemtherapie, Strahlentherapie, prognostische Tests**, aber auch die **minimalinvasive Diagnostik und Therapie** sind nur einige der vielen Themen der wissenschaftlichen Sitzungen. Der interdisziplinäre Charakter soll dabei immer wieder zum Tragen kommen, denn dieser macht die traditionsreiche Jahrestagung zu einer ganz besonderen Plattform für den fachlichen und kollegialen Austausch und Diskussionen.

Empfehlungen für Wissenschaftliche Sitzungen

- 17. Juni, 14:00 – 15:30 Uhr, Stream 7:
Effektivität und Weiterentwicklung im Mammographie-Screening
- 17. Juni, 17:45 – 19:15 Uhr, Stream 8:
Die Eigenfetttransplantation - Tipps und Tricks mit interaktiven Videoanimationen
- 18. Juni, 14:00 – 15:30 Uhr, Stream 2:
Aktuelle Kontroversen bei der Therapie des Mammakarzinoms

Als weitere Höhepunkte können wir Ihnen einen Besuch der Vorträge zur **plastischen Chirurgie** zu den Themen **Rekonstruktion und ästhetische Brustchirurgie** oder zur **zielgerichteten Axillachirurgie** empfehlen. Nicht fehlen dürfen Beiträge zum Einsatz von **KI in der Onkologie**.

Empfehlungen für Wissenschaftliche Sitzungen

- 17. Juni, 14:00 – 15:30 Uhr, Stream 5:
Künstliche Intelligenz in der Onkologie
- 17. Juni, 14:00 – 15:30 Uhr, Stream 3:
Brustrekonstruktion nach Mastektomie
- 17. Juni, 17:45 – 19:15 Uhr, Stream 1:
Management von Implantatkomplikationen



JETZT ONLINE ▶ 17.-19. Juni 2021 Digital. Kommunikativ. Interdisziplinär.

Nach wie vor stehen unsere Patientinnen und ihr Wohl im Mittelpunkt unserer Tätigkeit und Forschung, sodass neben den wissenschaftlichen Themen unter anderem auch die **Kommunikation mit Patientinnen** und deren Angehörigen gemeinsam evaluiert und zur Debatte gestellt wird.

Empfehlungen für Wissenschaftliche Sitzungen

- 17. Juni, 09:00 – 10:30 Uhr, Stream 8:
Schlüsselthemen für junge Betroffene
- 19. Juni, 08:30 – 10:00 Uhr, Stream 6:
BCN Session I: Bedürfnisorientierte spezialisierte Pflege
- 19. Juni, 08:30 – 10:00 Uhr, Stream 5:
Versorgungsforschung in der Senologie

Die 40. DGS-Jahrestagung bietet auch neue Einblicke in die „**targeted therapies**“ im Zusammenhang mit dem Mammakarzinom. Hinter dem Begriff verbergen sich neuartige zielgerichtete Krebstherapien, die gezielt die Tumorzellen angreifen sollen. Im Gegensatz zur Chemotherapie, bei welcher Zellgifte in Form von Zytostatika zum Einsatz kommen, wirken die im Rahmen von targeted therapies eingesetzten Medikamente auf ganz spezifische Angriffspunkte des Tumors, etwa sein Zellwachstum. So können Präparate wie Trastuzumab heute bereits jenen PatientInnen helfen, die vermehrt einen Wachstumsrezeptor (HER2) an der Zellmembran bilden.

Empfehlungen für Wissenschaftliche Sitzungen

- 17. Juni, 09:00 – 10:30 Uhr, Stream 2:
Neue Target-Therapie beim Mammakarzinom – Herausforderungen an die Testung in der Pathologie
- 17. Juni, 16:00 – 17:30 Uhr, Stream 2:
HER2 positives metastasiertes Mammakarzinom – klinische Herausforderungen
- 18. Juni, 08:30 – 10:00 Uhr, Stream 2:
Postneoadjuvante Therapie des Mammakarzinoms

Die Tagung beleuchtet im Schwerpunkt zudem den Ansatz der **Deeskalation in der Radioonkologie**. Im Sinne einer Toxizitätseinsparung für die jeweiligen PatientInnen wird auch die Brustkrebstherapie heutzutage dahingehend modifiziert, dass belastende Nebenwirkungen reduziert werden können, ohne dass die individuelle Langzeitprognose hierbei signifikant verschlechtert werden muss.



JETZT ONLINE ▶ 17.-19. Juni 2021 Digital. Kommunikativ. Interdisziplinär.

Empfehlungen für Wissenschaftliche Sitzungen

- 17. Juni, 09:00 – 10:30 Uhr, Stream 3:
Therapie-Deeskalation beim primären Mammakarzinom ohne Effektivitätsverlust: Traum oder schon Wirklichkeit?
- 18. Juni, 14:00 – 15:30 Uhr, Stream 5:
Neue Technologien und Trends in der Strahlentherapie
- 18. Juni, 16:00 – 17:30 Uhr, Stream 5:
Hot topics Radioonkologie

Eine wichtige Rolle spielen zudem **Genetik und Pathologie**, die zunehmend im Mittelpunkt der Therapieplanung stehen. Speziell die molekulare Diagnostik hält großen Einzug in die Behandlungsplanung beim Mammakarzinom. Insbesondere vor dem Hintergrund der kürzlich publizierten adjuvanten Studie mit dem PARP Inhibitor Olaparib ist klar, dass eine große Anzahl von Patientinnen in Zukunft genetisch getestet werden müssen.

Empfehlungen für Wissenschaftliche Sitzungen

- 18. Juni, 14:00 – 15:30 Uhr, Stream 4:
Multigenetests beim Mammakarzinom
- 18. Juni, 16:00 – 17:30 Uhr, Stream 2:
Genetische Biomarker zur Therapieentscheidung
- 18. Juni, 17:45 – 19:15 Uhr, Stream 2:
Die aktuelle WHO-Klassifikation

Das aktuelle Programm können Sie jederzeit hier einsehen: www.senologiekongress.de

Preisverleihungen

Wissenschaftspreise der Deutschen Gesellschaft für Senologie e. V.

Die Wissenschaftspreise werden für herausragende Arbeiten verliehen, die ein Gebiet des interdisziplinären diagnostischen und / oder therapeutischen Spektrums in der Bekämpfung des Brustkrebses vertreten. Infrage kamen Originalarbeiten oder Übersichtsartikel, die in ihrer Zusammensetzung bisher nicht berücksichtigte Aspekte eines Problems beleuchten. Die Preise sind mit jeweils 3.000 Euro dotiert und werden im Rahmen der 40. Jahrestagung der DGS e. V. überreicht.



1. Preis



Prof. Dr. Andreas Hartkopf (Tübingen)

erhält – stellvertretend für seine Arbeitsgruppe – den 1. DGS-Wissenschaftspreis für die Arbeit zum Thema: “Disseminated tumor cells from the bone marrow in early breast cancer: a pooled analysis”

Zusammenfassung:

Trotz kompletter Resektion des Primärtumors können Patientinnen mit frühem Mammakarzinom selbst viele Jahre nach der initialen Diagnose an einem Rezidiv erkranken. Daher müssen Tumorzellen im Sinne einer minimalen Resterkrankung (MRD) in Lokalisationen außerhalb der Mamma persistieren. Der Nachweis von disseminierten Tumorzellen (DTCs) im Knochenmark (KM) gilt als ein Surrogatmarker für die MRD.

PADDY (Pooled Analysis of DTC Detection in Early Breast Cancer) ist eine große internationale gepoolte Analyse mit dem Ziel, die prognostische Relevanz von DTCs bei Patientinnen mit frühem Mammakarzinom zu beurteilen. Basierend auf einer Literatur-Recherche konnten im Rahmen eines internationalen Aufrufs patientenindividuelle Datensätze von 11 Zentren gesammelt werden. Bei allen Patientinnen wurde zum Zeitpunkt der Primärdiagnose und vor Beginn der medikamentösen Tumorthherapie eine KM-Aspiration durchgeführt. DTCs wurden durch Antikörperfärbung gegen epitheliale Zytokeratine identifiziert. Um das Überleben von DTC-positiven mit DTC-negativen Patienten zu vergleichen, wurde eine multivariate Cox-Regression verwendet.

Insgesamt wurden 10.307 Patienten eingeschlossen. Von diesen waren 2.814 (27,3%) DTC-positiv. Der DTC-Nachweis war mit einem höheren Tumorgrad, einer größeren Tumorgroße, Nodalpositivität, Östrogenrezeptor- und Progesteronrezeptor-Negativität und HER2-Positivität (alle $p < 0,001$) assoziiert. In der multivariaten Analyse war der DTC-Nachweis ein unabhängiger prognostischer Marker für Gesamtüberleben, krankheitsfreie sÜberleben und metastasenfreies Überleben mit Hazard Ratios (HR) und 95%-Konfidenzintervallen (CI) von 1,23 (95% CI: 1,06-1,43, $P=0,006$), 1,30 (95% CI: 1,12-1,52, $p < 0,001$) und 1,30 (95% CI: 1,08-1,56, $P=0,006$). Es zeigte sich kein Zusammenhang mit dem lokalrezidivfreien Überleben (HR 1,21; 95% CI 0,68-2,16; $P=0,512$).

Der Nachweis von DTCs im KM von Patientinnen mit frühem Mammakarzinom ist ein unabhängiger prognostischer Marker. Diese Ergebnisse sind wichtig, einerseits für klinische Studien mit dem Ziel DTCs zu eliminieren, andererseits um die biologischen Mechanismen der Metastasenentstehung besser zu verstehen.



2. Preis



Julika Borde (Köln)

erhält – stellvertretend für ihre Arbeitsgruppe – den 2. DGS-Wissenschaftspreis für die Arbeit zum Thema: “Performance of breast cancer polygenic risk scores in a clinical cohort of 760 female CHEK2 germline mutation carriers: A retrospective-prospective multicenter biomarker study”

Zusammenfassung:

In internationalen Studien unter maßgeblicher Beteiligung des Deutschen Konsortiums Familiärer Brust- und Eierstockkrebs konnte gezeigt werden, dass neben den bekannten Brustkrebsrisikogenen zahlreiche weitere genetische Faktoren das Brustkrebsrisiko modifizieren. Hierbei handelt es sich um häufig in der Bevölkerung vorkommende genetische Varianten, die jeweils nur eine geringe Risikomodifikation zu Folge haben, aber multiplikativ das Brustkrebsrisiko in einem klinisch relevanten Ausmaß beeinflussen können. Diese genetischen Varianten werden genutzt, um einen individuellen „polygenic risk score“ (PRS) zu ermitteln, der sowohl für die Allgemeinbevölkerung als auch für Trägerinnen einer BRCA1/2 Mutation relevant ist.

Um den modifizierenden Einfluss des PRS auf das Brustkrebsrisiko spezifisch für die deutsche Population und das am dritthäufigsten mutierte Gen CHEK2 zu überprüfen, wurden 760 CHEK2-Mutationsträgerinnen aus 17 Zentren des Deutschen Konsortiums untersucht und ihr PRS berechnet. Mutationen in diesem Gen führen zu einem kumulativen Erkrankungsrisiko für Brustkrebs von durchschnittlich 20 % bis zum 80. Lebensjahr. Unsere Ergebnisse zeigen, dass CHEK2-Mutationsträgerinnen mit einem besonders ungünstigen PRS zum 50. Lebensjahr ein 5-fach höheres Brustkrebsrisiko aufweisen als Mutationsträgerinnen mit einem besonders günstigen PRS (11 % vs. 3 %). Bis zum 80. Lebensjahr war dieser Effekt leicht abgeschwächt (33 % vs. 13 %). Somit erhöht der PRS die Genauigkeit der individuellen Brustkrebs-Risikovorhersage.

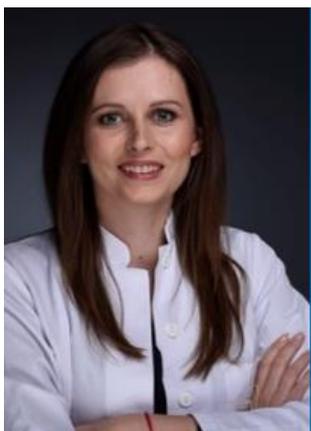
Auf dieser Basis kann die Risikostratifizierung konkretisiert und geschärft werden und damit einen wichtigen Beitrag für die Entscheidung für oder gegen risikoadaptierte Präventionsmaßnahmen bis hin zur Option einer prophylaktischen Brustdrüsenentfernung beitragen. Auf der Grundlage dieser Daten wird der PRS derzeit in die Routinediagnostik des Deutschen Konsortiums Familiärer Brust- und Eierstockkrebs implementiert.



JETZT ONLINE ▶ 17.-19. Juni 2021 Digital. Kommunikativ. Interdisziplinär.

Klaus-Dieter-Schulz-Versorgungsforschungspreis

Prämiert werden Abstracteinreichungen für Poster oder Vorträge zur 40. Jahrestagung auf dem Gebiet der senologischen Versorgungsforschung zu den Themenbereichen: "Früherkennung und Diagnostik des Mammakarzinoms", "Versorgungsqualität" und "Outcome-Forschung". Der Preis wird in Erinnerung an den langjährigen 1. Vorsitzenden der DGS e. V., Herrn Prof. Dr. Klaus-Dieter Schulz, vergeben. Prof. Schulz beeinflusste über 20 Jahre entscheidend die Entwicklung der Onkologie. Als international anerkannter Brustkrebsspezialist setzte er Zeichen bei der Diagnostik und Behandlung des Mammakarzinoms. Er förderte maßgeblich die multidisziplinäre Ausrichtung der Senologie, initiierte die Leitlinienentwicklung, die Entwicklung von Brustzentren und baute die Versorgungsforschung mit auf. Mit diesem Preis wollen wir an einen herausragenden Arzt, Kollegen und Menschen erinnern.



PD Dr. Stefanie Corradini (München)

erhält – stellvertretend für ihre Arbeitsgruppe – den Klaus-Dieter-Schulz-Versorgungsforschungspreis für die Arbeit zum Thema: „Strahlentherapie bei älteren Patientinnen mit Brustkrebs in der klinischen Praxis: Onkologisches Outcome in 4.469 Fällen“.

Zusammenfassung:

Die Behandlung von älteren Patientinnen mit primärem Mammakarzinom weicht im klinischen Alltag häufig von den interdisziplinären Therapieempfehlungen ab. Die Therapieentscheidungen werden hierbei nicht ausschließlich von den tumorspezifischen Charakteristika, sondern auch von anderen Faktoren wie Komorbiditäten, zu erwartenden Nebenwirkungen und Patientenpräferenz beeinflusst. Ziel der vorliegenden Studie war es, die Versorgungsrealität und das onkologische Ergebnis der Strahlentherapie (RT) bei älteren Patientinnen (>65 Jahre) zu evaluieren, welche in einem modernen klinischen Umfeld außerhalb von klinischen Studien behandelt wurden. Es wurden alle Patientinnen mit der Diagnose primäres Mammakarzinom und einem Alter >65 Jahre ausgewertet, welche zwischen 1998 und 2014 an zwei großen Brustzentren behandelt wurden. Neben der gesamten Kohorte wurde auch eine Subgruppenanalyse bei low-risk Situation (Brusterhaltende Operation (BEO), pT1-2 pN0, R0, Hormonrezeptor positiv, HER2 negativ) durchgeführt. Die endgültige Studienkohorte bestand aus 4.469 Patientinnen mit einem medianen Follow-up von 90,8 Monaten. Zusammenfassend bestätigte die vorliegende Arbeit die Effektivität der postoperativen Strahlentherapie beim primären Mammakarzinom bei älteren Patientinnen (>65 Jahre), welche in einem modernen klinischen Umfeld außerhalb von klinischen Studien behandelt wurden. Die RT beeinflusst die lokale und lokoregionäre Kontrolle, selbst bei Patientinnen mit low-risk Mammakarzinom, die eine endokrine Therapie erhalten. Die Indikation zur adjuvanten Radiotherapie sollte für das



JETZT ONLINE ▶ 17.-19. Juni 2021 Digital. Kommunikativ. Interdisziplinär.

Kollektiv älterer Patientinnen – nach individueller Abwägung der Lebenserwartung – konsequent gestellt werden, um eine Untertherapie dieser Patientinnen zu verhindern.

Florence-Nightingale-Preis

Der Florence-Nightingale-Preis ist ein von der Firma Eisai GmbH gestifteter Preis für herausragende Arbeiten in der Gesundheitsvorsorge und modernen Krankenpflege in der Senologie. Entsprechend dem Namen des Preises sollen die Verdienste von "Florence Nightingale" (12.05.1820 - 13.08.1910) zur Entwicklung der modernen Krankenpflege und Gesundheitsfürsorge gewürdigt werden. Daher ist es von besonderer Bedeutung, dass die eingereichten Studien insbesondere den Aspekt des 'patient reported outcome' und der Lebensqualität betrachten. Infrage kamen Originalarbeiten oder Übersichtsartikel, die sich mit der Verbesserung von Gesundheitsvorsorge, Krankenversorgung und Lebensqualität bei Patientinnen mit Brustkrankungen befassen.



Prof. Dr. Stephanie Stock (Köln)

erhält – stellvertretend für ihre Arbeitsgruppe – den Florence-Nightingale-Preis 2021 für die Arbeit zum Thema: "Evidenzbasierte, nach den internationalen IPDAS Kriterien entwickelte Entscheidungshilfe unterstützt BRCA1/2 Mutationsträgerinnen bei präferenzsensiblen Entscheidungen".

Zusammenfassung der Arbeit:

In diesem Projekt wurden erstmals für Deutschland zwei evidenzbasierte Entscheidungshilfen für Frauen mit pathogener BRCA1/2-Mutation entwickelt. Eine Entscheidungshilfe richtet sich an Ratsuchende ohne Krebs (A), die andere an Patientinnen mit einseitigem Brustkrebs in der Anamnese (B).

Mutationsträgerinnen haben ein hohes Risiko, an Brust- und Eierstockkrebs zu erkranken. Ihnen werden verschiedene präventive Optionen angeboten. Die Teilnahme am intensivierten Früherkennungsprogramm der Brust kann Brustkrebs in einem frühen, potenziell heilbaren Stadium aufdecken. Um das Erkrankungsrisiko zu senken, ist die risikoreduzierende Mastektomie (beidseits bzw. kontralateral) sowie die Entfernung beider Eierstöcke und Eileiter möglich. Die Entscheidung, ob und wenn ja, welche Maßnahme eine Mutationsträgerin wann ergreifen möchte, ist sehr schwierig. So spielt neben der eigenen Risikosituation auch die aktuelle Lebenssituation sowie die jeweiligen Einstellungen und Wünsche eine große Rolle. Ziel der Entscheidungshilfen ist es, Ratsuchende und Patientinnen in ihrer Entscheidungsfindung für ihre persönliche Präventionsstrategie zu unterstützen und ihnen so eine informierte Entscheidung zu ermöglichen, die mit ihren Werten und Präferenzen in Einklang steht. Dafür bieten sie verständlich und ausgewogen dargelegte evidenzbasierte Informationen zu Risiken und präventiven



JETZT ONLINE ▶ 17.-19. Juni 2021 Digital. Kommunikativ. Interdisziplinär.

Handlungsoptionen gemäß der in Deutschland gültigen S3- und S2-Leitlinien. Zudem enthalten sie Instrumente, um mehr Klarheit zu den persönlichen Werten und Präferenzen gewinnen zu können. Die Erstellung folgte einem sechsstufigen Prozess in Anlehnung an die Kriterien der International Patient Decision Aid Standards (IPDAS) Collaboration, bei dem auch die Zielgruppen in den Entwicklungsprozess eingebunden sind. Beide Entscheidungshilfen werden derzeit in einer randomisiert kontrollierten Studie evaluiert. Anschließend werden sie in die Regelversorgung der Zentren des Deutschen Konsortiums Familiären Brust- und Eierstockkrebs und der angeschlossenen Brustzentren überführt. Dies ist ein wichtiger Schritt, um die Selbstbestimmung und Gesundheitskompetenz von Frauen mit BRCA1/2-Mutation zu stärken.

Novartis-Innovationspreises „Junior meets Senior“



Der Novartis-Innovationspreis „Junior meets Senior“ wird an WissenschaftlerInnen „generationsübergreifend“ vergeben, die im Rahmen ihres Lebenswerkes (Senior) herausragendes geleistet, dies nachhaltig implementiert und damit den Staffelstab (Junior) weitergegeben haben. In diesem Jahr geht der von der Firma Novartis gestiftete und mit 10.000 Euro dotierte Preis an **Prof. Dr. Michael Lux (Paderborn, ganz links)** und **Prof. Dr. Matthias Beckmann (Erlangen, rechts)**.

Verleihung der Ehrenmitgliedschaft



Im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung am 17. Juni von 10:45 – 11:55 Uhr wird schließlich – als krönender Abschluss – Herrn **Prof. Dr. Dr. Axel-Mario Feller** die Ehrenmitgliedschaft der DGS e.V. verliehen. Der Kongresspräsident der 33. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Senologie e. V. hat sich für den Erfolg der Fachgesellschaft außerordentlich verdient gemacht. Sein Einsatz galt stets der interdisziplinären Zusammenarbeit. Dabei lautete sein Credo, schon zu Beginn der Therapieplanung auch die Details der Rekonstruktion mitzudenken. Prof. Feller war 1989 der erste Senologe in Deutschland, der hierzulande die Free TRAM-Technik operierte. Später etablierte er weitere innovative Operationstechniken, wie etwa Anfang der 90er Jahre DIEP-Flap, S-GAP-Flap et cetera. Neue Wege beschritt Prof. Feller darüber hinaus im Bereich der Fortbildung: Jährliche hochkarätige Tagungen mit Live-OPs zur Brustrekonstruktion sind seinem Einsatz zu verdanken. Zudem leitete Prof. Feller im Jahr 2001 das erste ISO-zertifizierte interdisziplinäre Brustzentrum in Deutschland. Die Laudatio im Rahmen der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft hält Co-Kongresspräsident Prof. Dr. Christoph Heitmann.



S3-Leitlinie Früherkennung, Diagnostik, Therapie und Nachsorge des Mammakarzinoms



Die Deutsche Gesellschaft für Senologie e. V. ist stolz darauf, dass sie gemeinsam mit der Deutschen Krebsgesellschaft und der AWMF die tragende Fachgesellschaft ist, die seit Jahren immer wieder die aktuellsten Handlungsempfehlungen für MedizinerInnen im deutschsprachigen Raum als S3-Leitlinie „Früherkennung, Diagnostik, Therapie und Nachsorge des Mammakarzinoms“ (AWMF-Registernummer 032 - 045OL) herausgibt – insbesondere vor dem Hintergrund der Tatsache, dass laut einem Bericht der Weltgesundheitsorganisation vom Februar 2021 Brustkrebs mittlerweile die häufigste Krebserkrankung weltweit ist und damit den Lungenkrebs überholt hat.

In insgesamt 13 Kapiteln beleuchten die Autoren der evidenzbasierten Empfehlung die Erkrankung und geben unter anderem Einblick in Behandlung, Betreuung und Begleitung, Mammakarzinom in Schwangerschaft und Stillzeit, Schwangerschaft nach Mammakarzinom, Fertilitätserhalt, Mammakarzinom der älteren Patientin sowie das Mammakarzinom des Mannes. Zum Thema Brustkrebs existieren auch verschiedene Patientenleitlinien.

Alle Leitlinien sind auf der Website der AWMF einsehbar. Mehr Informationen unter www.awmf.org.



Interviewwünsche

Zu folgenden Themen können wir Ihnen **ExpertInnen** vermitteln:

- Operative Verfahren: Verfahren zum Wiederaufbau/Rekonstruktion der Brust
- Bildgebung & Mammografie-Screening
- Therapiewege: Immuntherapie/ Chemotherapie & Bestrahlung/ „targeted therapies“
- Forschungsgebiete
- Genetik und Pathologie

Übrigens: Die wissenschaftlichen Sitzungen der 40. DGS-Jahrestagung können im Anschluss an den Kongress **sechs Monate lang on demand** gesichtet werden.

Bei Interesse wenden Sie sich gern an uns:

DGS-Presseteam

Repräsentanz der Fachgesellschaften

Sara Schönborn | Heiko Hohenhaus | Katja Mader

Tel.: +49 (0)30-514 88 3333

E-Mail: presse@senologie.org